

ist und die Kirchbäume bereits in voller Blüthe stehen.

* Aus dem Norden Schottlands wird starker Schneefall gemeldet, an manchen Orten lag der Schnee 3 Fuß hoch.

* Aus Dundee wird gemeldet, daß am 6. April Abends ein Waggon 2. Klasse — welcher bei dem Tapbrückenunglück in die Tiefe gestürzt war — gehoben und nach dem Hafen von Dundee geschleppt wurde. Am 7. Vormittags wurde ein Bremswaggon und ein Waggon 3. Klasse ans Land geschafft. Eine eingehende Untersuchung hat ergeben, daß im Augenblick des Unfalls die Bremse nicht gebraucht worden war. Am 7. Abends sollte auch die Locomotive gehoben werden.

* Vor ihrer Abreise nach dem Zululande hat die Kaiserin Eugenie eine kostbare mit Diamanten geschmückte Kaiserkrone, welche sie bei ihrer Jahre lang projectirten, aber nie zur Ausführung gelangten Krönung tragen sollte, der Pariser Kirche Notre-Dame des Victoires, in der sie mit besonderer Vorliebe ihre Andacht zu verrichten pflegte, zum Geschenk gemacht.

* Die französische Postverwaltung hat vor Kurzem durch den raffinierten Diebstahl eines ihrer Angehörigen einen nicht unbeträchtlichen Verlust erlitten. Ein junger, eben erst im Bahnpostdienst angestellter Beamter hat bei der zweiten Fahrt, die er von Paris nach Lyon zurücklegte, 27 Werth- und Einschreibbriefe unterschlagen und mit dem Raub das Weite gesucht. Der Diebstahl ist erst 12 Tage später entdeckt worden, als sich durch die einlaufenden Reclamationen herausstellte, daß eine Anzahl von Werth- und Einschreibbriefen, welche jener Bahnpost zugewandert waren, ihren Bestimmungsort nicht erreicht hatten. Die unterschlagene Summe soll sich auf 200000 Francs belaufen.

* Wie der Wiener „Presse“ aus Paris gemeldet wird, sind in St. Denis 1650 Personen vergiftet worden; 2 Soldaten starben bereits unter gräßlichen Schmerzen. Die übrigen Vergifteten sollen außer Gefahr sein. Ein Bäcker soll zum Backen altes lackirtes Holz benützt, nach einer andern Lesart aber der Kassirer der Bäckerei das Brod vergiftet und sich auch Unterschleife schuldig gemacht haben.

* Eine schreckliche Unthat wird aus Galizien gemeldet: Die Dorfherberge eines Israeliten wurde von einer Bande ungarischer Bauern überfallen, wobei sechs Personen ermordet und fünf lebensgefährlich verwundet worden sind. Das Gericht setzt Alles in Bewegung, um im Einvernehmen mit den ungarischen Behörden der Grenzbezirke der Thäter habhaft zu werden.

* Vor mehr denn 500 Jahren wüthete der Rasterer Chronik zufolge die Pest in Kassels Mauern und fielen derselben zwei Landgrafen mit ihren Frauen und eine nicht näher bezeichnete Anzahl Bürger zum Opfer. Alle diese Personen wurden in der unter der Kirche des damaligen Ahnaberger Klosters befindlichen Gruft beigelegt und letztere darauf, um den Wiederausbruch der Pest zu verhüten, fest vermauert. Da man gegenwärtig mit dem Abbruch des bis vor Kurzem als Kaserne dienenden Ahnaberger Klosters und mit dem Ausschleichen des mehrerwähnten Grabgewölbes, dessen Lage sich nicht mehr mit absoluter Sicherheit bestimmen läßt, beschäftigt ist, so hat man in Erwägung gezogen, ob bei einem hermetischen Abschluß der fraglichen Gruft nach einem so langen Zeitraum sich der Seuchenstoff noch ansteckungsfähig erhalten könne, und dem Vernehmen nach wird sich eine Commission von Fachleuten, bezw. Gelehrten, auf Antrag der zuständigen Aufsichtsbehörde in der Kürze mit dieser Frage befassen. Jedenfalls wird eine Deffnung des Gewölbes nur dann stattfinden, wenn das Gutachten der betreffenden Commission sich dafür ausdrückt.

* In Prag hielt kürzlich der Afrikareisende Dr. Holub im medicinischen Doctoren-Collegium einen Vortrag „über die ärztlichen Verhältnisse in den Capcolonien und den Diamantfeldern Südafrikas“, in welchem er die Ausübung der ärztlichen Praxis in den genannten Gegenden

als eine sehr lucrative dargestellt hat. Diese Mittheilungen haben zur Folge gehabt, daß Holub von mehr als 40 Aerzten um genauere Angaben behufs der zur Ansiedlung in Südafrika einzuleitenden Schritte angegangen wurde und daß bereits an 20 Aerzte, theils österreichische, theils ausländische, nach Südafrika ausgewandert sind.

* Die in Wien im Grand Hotel veranstalteten mehrmaligen öffentlichen Versuche im Telephoniren sind in letzter Zeit so günstig ausgefallen, daß die amerikanische Bell „Telephon-Company“ nun ihr Centralisations-System in Wien ebenso einrichten wird, wie es für den geschäftlichen und privaten Verkehr schon in den meisten großen Städten der Vereinigten Staaten und in London der Fall ist.

* In voller Freude seines Herzens und unter voller Namensunterschrift veröffentlicht Adolf v. L. folgende Familien-Nachricht im „Halberstädter Intelligenzblatt“: „Ich zeige hiermit auf diesem Wege meinen vielen Bekannten und Freunden ergebenst an, daß ich mich mit Fräulein Marie F. verlobt habe. Arm wie eine Kirchenmaus, aber von seelenvollem Gemüthe, wird sie meinen verwaisten Kindern eine liebevolle Mutter sein. Halberstadt am Ostertag“.

Die Bürgerschulen zu Frankenberg im Schuljahre 1879/80.

(Fortsetzung.)

Revisionen einzelner Klassen der Schule durch den Igl. Bezirkschulinspector Hrn. Schulrath Eichenberg fanden an 5 verschiedenen Tagen statt. Am 5. und 9. Septbr. veranstaltete der Director mit denjenigen Schülern und Schülerinnen, welche war im 8. Schuljahre gestanden, aber die 1., bez. 2. Klasse nicht erreichten, eine besondere Prüfung in deutscher Sprache (Lesen, Stil und Orthographie) und im Rechnen, deren Ergebnis war, daß von 31 Schülern 27 und von 26 Schülerinnen 23 in die Liste der Ostern 1880 zu Entlassen aufgenommen werden konnten. Außerdem wurden kurz vor Michaelis mit den Klassen I und II schriftliche Prüfungen in Orthographie und Rechnen abgehalten; in der höheren Bürgerschule trat zu den genannten Fächern noch Französisch. Schriftliche Prüfungen wurden ferner unter der Leitung des Directors den 17., 18. und 19. Febr. d. J. vorgenommen; sie bezogen sich namentlich auf Stil, Orthographie, Rechnen und Französisch und erstreckten sich auf sämtliche Klassen, ausgenommen die, deren Schüler im ersten Schuljahre stehen. Wiederholt hat der Director im Laufe des Jahres die Lehrer während ihrer amtlichen Thätigkeit besucht, um sowohl sie in der Ausübung ihres Berufes, als auch den Standpunkt der einzelnen Klassen, wie der ganzen Schule hinreichend kennen zu lernen. Endlich unterlagen die officiellen Bücher, sowie sämtliche Peste der Bürger- und Fortbildungsschüler der Durchsicht des Directors. Dieser Durchsicht, sowie den vorgenommenen Klassenrevisionen folgte in den meisten Fällen eine besondere Besprechung mit den betr. Lehrern über die gemachten Erfahrungen.

In der Zeit vom 1. März 1879 bis 20. Febr. 1880 sind 16 allgemeine, ferner 3 Conferenzen des Collegiums der Fortbildungsschule und eine Anzahl Specialconferenzen abgehalten worden. In den Conferenzen des Collegiums der Bürgerschulen wurden nach einem Entwurfe des Directors die biblischen Geschichten, welche in den ersten 4 Schuljahren der sämtlichen Abtheilungen behandelt werden sollen, sowie der dazu gehörige religiöse Memorirstoff festgesetzt und der übrige religiöse Memorirstoff auf die letzten 4 Schuljahre vertheilt. Ferner wurden weitere Bestimmungen als Ergänzung zur Hausordnung getroffen. Eine Anzahl neuer Lehrmittel wurde von der Conferenz geprüft und die anzuschaffenden nach dem Grundsätze: Nur das Beste ist für die Schüler gut genug — ausgewählt. Nach den vom Director gemachten Vorschlägen wurde weiter ein neuer allgemeiner Lectionsplan entworfen, auf welchem, den Bedürfnissen entsprechend, der Unterricht in deutscher Sprache noch mehr als bisher berücksichtigt worden, der vom Königl. Bezirkschulinspector bereits seine Genehmigung erhalten, und nach welchem von Ostern d. J. ab unterrichtet werden soll. In den Conferenzen berichtete der Director auch über die Erfahrungen, die er beim Hospitiren, bei der Durchsicht der Peste, sowie bei angestellten Prüfungen gemacht, theils um Einheit in nothwendigen Dingen zu erzielen, theils um zum Streben nach immer größerer Vervollkommenung in der Lehr- und Erziehungsthätigkeit anzuregen. — Die Conferenzen des Collegiums der Fortbildungsschule erstreckten sich auf die Disciplin in der Schule, vorzugsweise aber auf Reorganisation derselben und Entwerfung eines neuen Lehrplanes für dieselbe.

Der Schulbesuch lieferte hinsichtlich der Versäumnisse ein noch günstigeres Resultat als das Vorjahr, von welchem der Bericht gesagt hatte, daß es noch nie zuvor ein Schuljahr gegeben, in welchem verhältnismäßig so wenige unentschuldigte Versäumnisse vorkamen. In der höheren Mädchenschule gab es bei 155 Schülerinnen 981 entschuldigte und keinen unentschuldigten Versäumnistage, was pro

Kind 6,33 Versäumnistage giebt; 16 Kinder fehlten niemals. In der mittlern Knabenschule kamen bei 503 Schülern 1957 entschuldigte und 26,5 unentschuldigte, im Ganzen also 1983,5 Versäumnistage vor, was pro Kind 3,89 entschuldigte und 0,05 unentschuldigte, insgesammt 3,94 Versäumnistage ergiebt; 145 Schüler versäumten niemals. In der mittlern Mädchenschule (306 Schülerinnen) gab es 1962,5 entschuldigte und 30,5 unentschuldigte, insgesammt 1993 Versäumnistage, d. i. 6,41 entschuldigte und 0,10 unentschuldigte, insgesammt 6,51 pro Kind; 79 fehlten nie. In der einfachen Knabenschule (409 Schüler) waren 2058 entschuldigte und 88 unentschuldigte, total also 2146 Versäumnistage zu verzeichnen, pro Kind 5,03 entschuldigte und 0,21 unentschuldigte, insgesammt 5,24; 86 fehlten nie. In der einfachen Mädchenschule gab es bei 519 Schülerinnen 3988 entschuldigte und 143,5 unentschuldigte, insgesammt also 4131,5 Versäumnistage, d. i. pro Kind 7,68 entschuldigte, 0,27 unentschuldigte, im Ganzen 7,95; 75 Schülerinnen fehlten nie. Bei einer Gesamtschülerzahl aller Schulen von 1892 ergeben sich somit 10946,5 entschuldigte und 288,5 unentschuldigte, total 11235 Versäumnistage, was pro Kind 5,78 entschuldigte, 0,14 unentschuldigte, im Ganzen also 5,92 Tage ergiebt; 401 Kinder aller Abtheilungen versäumten nicht einen einzigen Tag. Nur 2,57 % aller Versäumnisse sind also unentschuldigte; 21,20 % der gesammten Kinderzahl hat innerhalb des obengenannten Zeitraumes den Unterricht überhaupt nicht versäumt. (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Local-Nachrichten.

* Am vergangenen Sonnabend Nachts in der 11. Stunde wurde durch die hiesige Polizei ein 11jähriger Knabe aus Hainichen, welcher erst kürzlich wegen Vagirens und Diebstahls in hiesiger Stadt betroffen und deshalb in der Rathsfrohnhofe beherbergt wurde, wiederum hier aufgegriffen. Der kleine Dieb soll der Polizei bereits 5 Diebstähle, worunter er einige unter erschwerten Umständen ausgeführt, zugestanden haben, und scheint ihm dieses Handwerk zu gefallen, wie er denn bei sich 3 Schlüssel führte, welche er in und um Hainichen aus Schlössern abgezogen hat, um sie anderweit praktisch zu benutzen.

Marktpreise.

Chemnitz, 10. April. W. Weizen (50 Kilo) 11 M. 50 Pf. bis 12 M. — Pf.; g. Weizen (50 K.) 11 M. — Pf. bis 11 M. 80 Pf.; inl. Roggen (50 K.) 8 M. 95 Pf. bis 9 M. 55 Pf.; fremder Roggen (50 K.) — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Braugerste (50 K.) 8 M. 75 Pf. bis 10 M. 25 Pf.; Futtergerste (50 K.) 7 M. 25 Pf. bis 8 M. — Pf.; Hafer (50 K.) 7 M. — Pf. bis 7 M. 30 Pf.; Kichererbsen (50 Kilo) 9 M. 40 Pf. bis 10 M. — Pf.; Mahl- und Futtererbsen (50 K.) 8 M. 65 Pf. bis 9 M. — Pf.; Kartoffeln (50 K.) 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 75 Pf.; Butter (1 K.) 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 70 Pf.; Hen (50 K.) 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 60 Pf.; Stroh (50 K.) 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf.

Leipzig, den 10. April. Das Getreidegeschäft vermochte auch diese Woche an Lebhaftigkeit nicht zu gewinnen, da in Folge der mitteren Berichte von den anderen Plätzen sich Consumenten abwartend verhielten. Eine gewisse Festigkeit, besonders für Roggen, ist jedoch nicht zu verkennen. Weizen pr. 1000 Kilo netto, loco hiesiger 227—232 M bez. Unverändert. Roggen pr. 1000 Kilo netto, loco hiesiger 184—188 M bez., fremder ohne Handel. Gerste pr. 1000 Kilo netto, loco 168—190 M bez. Hafer pr. 1000 Kilo netto, loco hiesiger 150—156 M bez. Mais pr. 1000 Kilo netto, loco rumänischer 150 bis 155 M bez., amerikanischer 148—150 M bez. Raps pr. 1000 Kilo netto, loco 235—240 M nominell. Rüböl pr. 100 Kilo netto, loco 14,50 M Brf. 1 Pf. 50 Pf. pr. 100 Kilo netto, loco 52 M bez., pr. April-Mai 52,50 M Brf. Unverändert. Spiritus pr. 10000 Liter & ohne Faß, loco 61,10 M Geld. Unverändert.

Ein Spuler wird gesucht
Sonnenstraße Nr. 4.

Ein geübter Seidenspuler findet dauernde Beschäftigung
Körnerstraße 13.

Eine freundliche Stube mit Schlafstube und anderem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten Freiburger Str. 43.

2 alte Regulateure, gut gehend, sind billig zu verkaufen im Pfandgeschäft von Ed. Burkhardt, Altenhainer Straße 17.

Eine Kinderkutsche, noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen
Altenhainer Straße Nr. 29.

4 1/2 % ige Capitale,

sowohl Kassen- als Privatgelder, hat unter günstigen Bedingungen gegen gute Hypotheken stets und in jeder Betragshöhe auszuliehen
(H 31555b)

Victor Schädlich in Chemnitz,
Augustusburger Straße 25, I. Et.